

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius.

Bolzcius, Johann Martin

Ebenezer, Ga., 01.08.1763-30.09.1763

11. - 12. September 1763

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176495

am Ende treiben, und daß auch das unser zu erleben haben
als für bestimmet dāuon. Zu solcher Arbeit, ist der
jüngere Völkisch, der einige Taler dabey unser Stadt-
Schulmeister gegeben, zu dem Schulmeister von seiner
Plantage in Gossau in der Stadt in das für den
Schulmeister zu bewillten Schul Geld gegeben war.
Weil er aber nicht der Schul sein Landmann nicht
nicht treiben u. seiner abgelegenen Plantage nicht
bauen, folglich auch nicht diese Fülle haben kan,
daß Salarium aber wamlich jährlich 20 fl. Dörfling
zu seiner, seiner Weib, seiner 5 Kinder Kinder
u. der alten Mutter Besorgung zu bewillten
nicht zu wenig ist, so hat er dem Schulmeister
ausgesagt, u. warst allmählich Aufhalt auf seiner
Plantage, u. warst allmählich Aufhalt auf seiner
Plantage zu Gossau. Gott wolle
er und seinen einen künftigen u. seinen Stadt-
Schulmeister besorgen, dergleichen Mäner in dieser
Land rar sind. Daß er auch, daß auch die
Enkel, die bey der Confessionen in und bey Kanonik
auf den Dörfling seine künftige Schulmeister haben.

Freitag den 11 Sept.

Der Colleya Kabnast hat mir gestern gesagt,
daß der Linbensch Gott ihm einen so sehr ge-
flüßet fäh, daß er sich dem Gottesdienst auf
den Plantationen sehr fäh zu dāuon. Und also
ist für große Dergleichen in unser Linbensch zu-
form der o. künftige Gottesdienst abwechsel
so viel in der Stadt als auch auf den Plan-
tationen mit Tosen, Loben, Singen, Predigen,
Catechisiren u. mit Weidenförmig einige Fragen
auf der Geist Ordnung in guter Ordnung zu
unser Vorlesung u. Zubereitung gehalten
anordnen. Gott ihm gelobt für seinen mit uns
Linschen Eng, Land.

Montag den 12 Sept.

Ich fand diesen Morgen die Schulmeisterin Widlin-
gerin denar noch schändlich, daß hat sie nicht
göttliche Güte so viel gebeyret, daß sie selbst

ausser Euerer Gnade Gefahr zu seyn, für welche gnädige
Hülfe Ich Ihnen, sundtlich aber für aller ibrer
Vorsehung inwendiglicher Darin beschydtet mir dem all-
mächtigen Geben aller güten u. woll kommenen Ge-
ben freylich gelobet seyen. Ich war mit Ew.
traulichkeit Ich ersuche wolken einen Christen zum
täglischen Lobe Gottes anzurufen u. rufen wollen
auch David u. Psalmen in 22 Ps. anzuweisen, und
ich mir für ansehe zu halten das. Gott schon der
auch auf die andern Tugenden mir sehr lieblich,
als auch, für Jesus in seinem Nachbarland unter der
Ausschauung der saligen Frau L. Kindenmutter einen
guten Bischof nungesahet, das sie für die in ihrem
selbigen Gange auch murrend hat.

[illegible]